

September 2006

# Bei uns

WOHNEN MIT HAMBURGER GENOSSENSCHAFTEN



ALLGEMEINE DEUTSCHE SCHIFFSZIMMERER-GENOSSENSCHAFT EG



Wach-  
geküsst

Neubau  
Marmorweg

Seite 3

Ausbildung bei den  
Schiffszimmerern

Seite 5





*Seite 20–21*

**Ein Quartier wird wachgeküsst**



*Seite 22–23*

**Baugenossenschaft KOLPING**



*Seite 26*

**Großneumarkt**



*Seite 28*

**1:0 am Millerntor**

# Inhalt

<b>AKTUELLES</b>	
Nachrichten und Informationen	3–16
<b>EINER VON UNS</b>	
Heinz Hense	17
<b>JUBILÄUM</b>	
700 Jahre Horn	18
<b>TYPISCH GENOSSENSCHAFTEN</b>	
„Haus Süderelbe“	19
<b>QUARTIERSENTWICKLUNG</b>	
Reiherstiegviertel	20–21
<b>PORTRÄT</b>	
Baugenossenschaft KOLPING	22–23
<b>STADTGEFLÜSTER</b>	
Hamburger Theaternacht	24
<b>STADTGEFLÜSTER</b>	
China Time 2006	25
<b>WOHNUMFELD</b>	
Großneumarkt	26
<b>WIE ICH ES SEHE</b>	
Stadt mit Zukunft	27
<b>SPORTSTADT</b>	
1:0 am Millerntor	28
<b>JAHRESGEWINNSPIEL</b>	
Letzte Runde	29
<b>EXKLUSIV FÜR MITGLIEDER</b>	
Kulturangebote	30–31
<b>PREISRÄTSEL</b>	
Mitmachen und gewinnen	32



## Besichtigung auf der Baustelle Marmorweg

**U**nseren zukünftigen Wohnungsnutzern in den Häusern Marmorweg konnten wir am Dienstag, dem 27. Juni 2006 erstmals einen Blick in ihre neuen Wohnungen ermöglichen.

Die Baustelle war so vorbereitet, dass ein sicherer Zugang durch die Tiefgarage, vorbei an den großen Parkboxen, in das Haus Marmorweg 2c führte. Unsere Mitarbeiter, der Bauingenieur Herr Krebs sowie Frau Fast und Frau Halpape vom Dienstleistungsteam und unsere Auszubildende Frau Wosnitza, standen den Mitgliedern und ihren Angehörigen zur Seite.

Die erwartungsvollen Neumieter waren von der großzügigen Raumaufteilung der hellen Wohnungen und der ansprechenden Ausstattung angenehm überrascht.

In den Bädern waren die Fliesen und Sanitärobjekte schon angebracht, die Küchen waren noch nicht montiert, so dass unsere Mitglieder das Zusammenspiel der von ihnen ausgewählten Farben noch nicht vollständig sehen konnten – es bleibt also noch eine Überraschung!

Die großen Balkone boten bei dem sonnigen Wetter ihren vollen Komfort. Auch für Frau Hertel, die Bauführerin, und den Polier Herr Austelat von der Firma Preusse Baubetriebe, war der Besichtigungstag eine schöne Unterbrechung der täglichen Arbeit, fand doch ihr Werk große Zustimmung bei den Besuchern.

Bis zum Bezug der Wohnungen im Oktober/November gibt es natürlich noch viel zu tun und wir wünschen uns alle, dass der Bau ohne Zwischenfälle zu einem guten Abschluss geführt wird.





## Einweihung Infobüro Böckelweg

**D**as Angebot, über bevorstehende Veränderungen in dem Quartier am Rübenkamp zu diskutieren, Wünsche unserer Wohnungsnutzer kennen zu lernen sowie Vorstellungen und Anregungen auszutauschen, wurde von den Bewohnern in großer Anzahl angenommen.

Ungefähr 150 große und kleine Leute kamen, um die Eröffnung des Informationsbüros im Böckelweg 4, in der Nähe der Steenkoppel, mit uns zu feiern.

Um möglichst direkt mit unseren Mitgliedern den Kontakt halten zu können, haben wir eine 3-Zimmerwohnung im Erdgeschoss Böckelweg 4 zu einem Informationsbüro umgebaut.

In diesen neuen Räumlichkeiten sollen Besprechungen mit den Vertretern aus der Wohnanlage Rübenkamp, den zuständigen Behörden und Planern für die Neubauten genauso stattfinden können, wie Einzelgespräche mit Wohnungsnutzern.

Mit jedem einzelnen Bewohner wollen wir gemeinsam eine Lösung für den erforderlichen Umzug finden.

Die mit Eternit-Platten verkleideten Häuser am Rübenkamp und den angrenzenden Straßen im Carpserweg, Zwanckweg sowie im Böckelweg und der Steenkoppel in Hamburg-Ohlsdorf, wurden in den Jahren 1951 bis 1954 in sehr einfacher Bauweise errichtet. Als Baustoff wurde das Recyclingmaterial Ziegelsplitt-Beton verwandt. Aus heutiger Sicht leider mit sehr schlechten Schallschutzeigenschaften. Die Wohnungsgrößen sind nicht mehr zeitgemäß und Grundrissveränderungen sind durch die gering dimensionierte Tragkonstruktion nicht möglich. Sowohl die Küche als auch das Bad halten den heutigen Anforderungen nicht mehr Stand.

All diese Einschränkungen und Qualitätsdefizite der Nachkriegsbauten haben in unserer Genossenschaft zu dem Entschluss geführt, dass ein Erhalt dieser Gebäude auf Dauer nicht sinnvoll erscheint.



Die Anzahl der Wohnungswechsel gibt ein eindeutiges Bild davon, wie hoch die Zufriedenheit unserer Wohnungsnutzer mit dem Wohnungsangebot in dieser Anlage ist. Innerhalb von nur sechs Jahren ist rein rechnerisch jede Hausgemeinschaft durch eine neue ausgetauscht.

Um auch in Zukunft an diesem Standort sowohl familienfreundlichen als auch bedarfsgerichten Wohnraum zu schaffen, sollen die fast 700 Wohnungen innerhalb der nächsten 15–20 Jahre in mehreren Bauabschnitten abgebrochen und durch neue Wohnungen ersetzt werden.

Mit einer neuen Quartiersgestaltung, mit seniorengerechten Wohnungen und einem neuen Gemeinschaftshaus, wird die Wohnanlage Rübenkamp dann wieder genauso gefragt sein, wie in den 50 Jahren, als die Aufgabe an die Wohnungswirtschaft hieß, möglichst schnell viele Wohnungen zu errichten.

Über weitere Ereignisse und Termine in unserem neuen Infobüro werden wir Sie als Bewohner der Wohnanlage Rübenkamp 1 direkt informieren oder hier in der „Bei Uns“ berichten.





## Erfolgreich geschafft – die Ausbildung bei den Schiffszimmerern

### DIE SCHIFFSZIMMERER- GENOSSENSCHAFT BILDET AUS. NOCH BESSER IST ABER: SIE BILDET SEHR GUT AUS!

**D**ies ist nicht einfach nur ein Wunsch von Vorstand und Ausbilder, sondern bestätigt sich seit Jahren in den Abschlussresultaten der Azubis. Aber auch hier gibt es immer wieder Leistungen, die besonders hervorgehoben werden sollten.

Im Januar diesen Jahres gab's einen besonders lauten Jubelschrei: Matthias Saß, Auszubildender in der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft seit August 2003, hielt seine Prüfungsergebnisse in den Händen. Er konnte es selbst nicht ganz glauben. Viermal „sehr gut“ zierte das Blatt. Schriftliche und mündliche Prüfung hervorragend abgelegt. Matthias konnte endlich aufatmen, der ganze Lernstress hatte sich also gelohnt.

Auch der Vorstand war begeistert. Neben einer finanziellen Anerkennung, konnte er Matthias auch gleich als frisch gebackenen Mitarbeiter begrüßen. Der Prüfling erhielt nämlich einen zeitlich begrenzten Arbeitsvertrag, was in dieser Zeit, trotz guter Leistungen, leider nicht mehr selbstverständlich ist.

Seither unterstützt Matthias die Kolleginnen und Kollegen in der Betriebswirtschaft und führt dort die notwendigen Anpassungen der Nutzungsgebühren an die Wohnwertmiete der Genossenschaft durch. Allerdings ist dies nicht immer eine so dankbare Arbeit. Aber Matthias hat sich dennoch, wie er mir versichert, schon sehr gut eingelebt.

Nun soll aber keiner von Ihnen meinen, das sei die typische Erfolgsgeschichte eines strebsamen jungen Mannes. Ganz im Gegenteil, schließlich hat Matthias „nur“ einen Realschulabschluss. Bei vielen Firmen wäre er damit als Auszubildender schon nicht mehr in Frage gekommen. Umso besser, dass es auch noch Unternehmen gibt, die neben dem Abitur auch andere Schulabschlüsse gelten lassen. Matthias

hat seine Chance bekommen und wieder bewiesen, dass einen guten Azubi nicht allein die Hochschulreife ausmacht.

Auch die Industrie- und Handelskammer hat ein Auge auf unseren Herrn Saß geworfen. Im Februar bekamen die besten Prüflinge aller Ausbildungsberufe eines Jahrgangs ein attraktives Angebot. Sie konnten sich auf ein Stipendium zur Weiterbildung bewerben.

Matthias ließ sich da natürlich nicht lange bitten und schickte sofort seinen ausgefüllten Bewerbungsbogen zurück. Er hatte Glück und Erfolg in einem und ergatterte sich eines der begehrten Stipendien.

Möglich macht dies das Bundesministerium für Bildung und Forschung. Die Industrie- und Handelskammer wiederum wählt die Kandidaten für das bundesweite Förderprogramm aus und organisiert die Rahmenbedingungen. So auch die Verleihung der insgesamt 80 Stipendien, aufgeteilt auf die verschiedenen Berufsgruppen. Zwei davon wurden an Kaufmänner/Kauffrauen der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft vergeben und Matthias war nun einer der beiden Glücklichen.

Zu Beginn der Verleihung wurden die stolzen Erwerber von Herrn Dr. Karl-Joachim Dreyer, Vorstand der Hamburger Sparkasse und Präses der Handelskammer, begrüßt und in die Spanne der Möglichkeiten eingeweiht. Auch Herr

Dr. Norbert Bensel, Vorstandsmitglied der Deutschen Bahn AG, hielt eine kleine Rede und überreichte dann jedem eine Urkunde. Neben diesem offiziellen Teil wurde aber auch für das Wohlbefinden der Zuhörer gesorgt: Eine Big-Band spielte Jazz-Songs und zum Schluss gab es für jeden noch einen Schluck Sekt.

Am nachfolgenden Tag fand die Infoveranstaltung statt, die nun bis ins Detail alles rund ums Stipendium aufzeigte.

Matthias hat sich bereits für eine Weiterbildung entschieden. Mit Hilfe eines Teils der € 5.100,- Studienbeihilfe beginnt er im August seine Fortbildung zum Immobilien-Fachwirt und wird dann für zwei Jahre seine Samstagstage für den Unterricht opfern. Nach erfolgreichem Abschluss hat er sich vorgenommen, noch eine dreiwöchige Sprachreise nach Australien oder Amerika anzutreten. Auch dazu kann er das Stipendium verwenden, sofern er seine Vorhaben bis Ende 2008 in die Tat umsetzt.

Der Vorstand und die Kollegen von Matthias freuen sich alle für unseren Senkrechtstarter und wünschen ihm weiterhin so viel Erfolg und Enthusiasmus!

Dies wünscht Anne Straubinger, Mitauszubildende.





## Personelles

**A**b dem 1. Juli 2006 gibt es personelle Veränderungen bei der Genossenschaft. Zum einen arbeitet Frau Korthase (ehem. Frau Dallmann) bis zum Ende ihrer Elternzeit nun zusammen mit Frau Prahle in der Mietbuchhaltung.

Frau Korthase hat damals bei den Schiffszimmerern ihre Ausbildung zur Kauffrau für Bürokommunikation abgeschlossen und sich später zur Fachwirtin in der Wohnungswirtschaft fortgebildet. Nachdem sie dann einige Jahre im Dienstleistungsteam Mitte die Wohnungsnutzer betreut hat, heiratete sie und brachte ihre kleine Tochter Eve-Janine zur Welt. Zunächst zog es ihren Mann beruflich nach Mannheim, jetzt ist die junge Familie jedoch wieder zurück in Hamburg. Die Redaktion wünscht einen guten Wiedereinstieg.

Des Weiteren gibt es eine Neueinstellung. Immer wieder hat der Vorstand betont, dass die

Genossenschaft besonders beim Neubau aber auch bei der Bestandserhaltung dem Umweltgedanken besonders Rechnung tragen will. Damit dies in der Zukunft noch intensiver geschehen kann, wurde Herr Norbert Rausch eingestellt. Herr Rausch ist Heizungs- und Lüftungsbaumeister und war vor seinem Dienstantritt bei einem renommierten Hamburger Unternehmen in leitender Funktion tätig. Der 37-jährige Ehemann und Vater einer zwölfjährigen Tochter wird sich künftig mit Themen befassen wie Regenwassernutzung, Solarenergie, Wärmerückgewinnung und natürlich mit allem, was mit Heiztechnik zu tun hat. Durch seine qualifizierte Tätigkeit soll es möglich werden, für die Genossenschaft und damit auch für Sie, liebe Mitglieder, Energiekosten einzusparen.

Auch hier von der Redaktion die besten Wünsche für die neue Tätigkeit.

## Wachwechsel in unserer Haustechnik

**U**nsere Mitarbeiter, Herr Hartmut Böök, wird Ende August dieses Jahres aus dem aktiven Berufsleben in unserer Genossenschaft ausscheiden. Viele Mitglieder kennen ihn, weil er als versierter Techniker den Anspruch hat, alle Schwierigkeiten in der Haustechnik zu lösen. Als Abteilungsleiter des Bereiches Haustechnik hat er neben der Leitung des „Regiebetriebes Verwalter“ immer wieder bei akuten Störfällen die Ursache gesucht und die Behebung der Störung betrieben. Deshalb begrüßen wir auch seine Entscheidung, über den Tag seines Ausscheidens aus der Genossenschaft hinaus, Herrn Rausch bei der Einarbeitung zu begleiten.

Herr Böök empfindet jedes technische Problem als eine Herausforderung und wir wissen, dass er sie meistert. Mit diesem Engagement hat er die unterschiedlichsten Heizungsanlagen in unserem Wohnungsbestand umgebaut und fortentwickelt und auch die umweltgerechten Techniken für uns alltagstauglich ergänzt.

Die Elektrik ist ursprünglich sein Spezialgebiet gewesen. Er hat zahlreiche Auszubildende in diesem Gewerk zur Gesellenprüfung geführt. Der Bereich Hauselektrik ist in unserer Genossenschaft auch mit Antennentechnik verbunden, ein sich schnell verändernder Bereich, der laufende Fortbildung erfordert. Herr Böök hat jedem Interessierten diese Technik erklärt.

Herr Böök ist ein liebenswerter Mensch, der niemandem einen Wunsch abschlagen möchte. Auch diese Erfahrung haben viele Mitglieder und die Kollegen in der Genossenschaft gemacht. Da ist es für uns alle tröstlich, dass gerade er Frau Susan Witas ausgebildet und gefördert hat, die jetzt in seine Fußstapfen tritt.

Frau Witas hat nach einer Lehre des Elektroinstallateurhandwerkes in unserer Genossenschaft die Meisterprüfung abgelegt und nach einiger Berufserfahrung eine Zusatzausbildung zur Betriebswirtin des Handwerkes erfolgreich absolviert. Sie ist seit Jahren die „rechte Hand“ Herrn



Bööks und vielen Mitgliedern bekannt. Da ist es nur folgerichtig, dass sie nun das Zepter in die Hand nimmt und von den Kolleginnen und Kollegen sowie unseren Mitgliedern in ihrem Werk unterstützt wird.

Beiden, sowohl Herrn Böök als Pensionär als auch Frau Witas als Abteilungsleiterin Haustechnik, wünschen wir Anerkennung und Zufriedenheit in ihren neuen Aufgabengebieten.

# Eine neue Aufsichtsrätin



**I**n der Vertreterversammlung am 1. Juni 2006 stand wie alljährlich die Wahl von drei Aufsichtsräten auf dem Programm. Turnusgemäß scheiden von den 9 Mitgliedern des Aufsichtsrates jährlich 3 Mitglieder aus, die sich nach persönlicher Entscheidung wieder zur Wahl stellen können.

In diesem Jahr bewarben sich um die 3 zu besetzenden Aufsichtsratssitze 4 Kandidaten, so dass es zu einer spannenden Wahl kam. Das Ergebnis dieser demokratischen Wahl möchten wir Ihnen bekanntgeben. Die Herren Stöppler und Vietheer wurden wiedergewählt und zwischen Frau Pagenkopf und Frau Bosselmann kam es zu einer Stichwahl.



Frau Pagenkopf, die seit 1988 sich mit hohem Engagement für unsere Genossenschaft einsetzte, wurde nach einer knappen Abstimmung von den Vertretern mit Anerkennung bedacht und mit Wehmut verabschiedet.

Frau Pagenkopf hat 18 Jahre lang ihr Herz für jedes Mitglied geöffnet, das sie angesprochen hat. Es war ihr Anliegen, dass die persönlichen Belange der Wohnungsnutzer bei den Entscheidungen

in der Genossenschaft Berücksichtigung finden. Auch im Alltag steht Frau Pagenkopf insbesondere den Mitgliedern in Stellungen zur Seite, weil sie einen guten Blick für das Machbare hat und in ihrem Stadtteil vielfältig gemeinnützig tätig ist. Unsere Mitglieder aus Alsterdorf, der Neustadt, Langenhorn und vielen anderen Wohnanlagen – werden ihre Besuche bei den Gemeinschaftsfesten nicht vergessen und sagen: „Tschüss Frau Pagenkopf, alles Liebe und Gute und besuch uns gerne mal!“

Frau Martina Bosselmann hat in den 80er-Jahren ihre Ausbildung zur Kauffrau der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft bei uns absolviert und anschließend in der Betriebswirtschaft gearbeitet. Dort werden alle kaufmännischen Arbeiten durchgeführt, um einen geplanten Neubau bis zu einem bezugsfähigen Wohnhaus zu begleiten. Nachfolgend kontrolliert die betriebswirtschaftliche Abteilung die Nutzungsgebührenentwicklung für jede Wohnung der Genossenschaft entsprechend unserer Wohnwertmiete und im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften. Frau Bosselmann hat sich tief in dieses Kernstück der Wohnungswirtschaft eingearbeitet und es war nicht überraschend, dass sie eine Fortbildung zur Fachwirtin wahrnahm.

In dieser Zeit hat Frau Bosselmann das genossenschaftliche Handeln unserer Genossenschaft

schätzen gelernt. Tätigkeiten bei anderen Wohnungsunternehmen, die sie neben ihrer Familiengründung ausübte, haben ihr verdeutlicht, welchen Wert die soziale Kompetenz unserer Genossenschaft für die Mitglieder hat. Deshalb wuchs ihr Wunsch, neben ihrer Aufgabe in der Familie – sie hat zwei Töchter – und einer Teilzeitbeschäftigung, sich erneut für unsere Genossenschaft einzusetzen. Ihre Vorstellung auf der Vertreterversammlung hat viele Anwesende überzeugt.

Wir schauen gespannt auf die Anregungen, die eine mitten im Leben stehende Frau in unsere Genossenschaft einbringt.

In der Mitte Frau Zach mit Damen aus der Wohnanlage Eilbek

## Mitgliederjubiläen

Schon vor vielen Jahren hat der Vorstand der Schiffszimmerer-Genossenschaft beschlossen, langjährige Mitglieder zu ehren. Wer also 40, 50 oder 60 Jahre Mitglied der Genossenschaft ist, erhält eine Ehrenurkunde und bei 50-jähriger Mitgliedschaft sogar einen Anteilschein mit einem Wert von 150,- €. Grundlage für die Berechnung der Mitgliederjahre ist hierbei das Eintrittsdatum des damaligen Vertragspartners. Dieser damalige Vertragspartner war in der Regel der Ehemann. Nach 40 oder 50 Jahren erhält er also eine Ehrenurkunde und gegebenenfalls einen Anteilschein.

Nun passiert es recht häufig, dass besagter Ehemann verstirbt, bevor ihm diese Ehre zu Teil

kam. Nun gibt es jedoch immer noch die Ehefrau. Sie wohnt unter Umständen seit 40 Jahren in der gemeinsamen Wohnung und fühlt sich mit Recht als Mitglied. Eine Ehrung dieses Umstandes findet jedoch nicht statt, weil die Schiffszimmerer das aus ihren Unterlagen einfach nicht ersehen können. Eine vermeintliche Ungerechtigkeit, die Frau Zach, Vertreterin im Wahlbezirk Eilbek, nicht länger dulden wollte. Sie meldete sich auf der Vertreterversammlung im Mai dieses Jahres zu Wort und schilderte das soeben Erläuterte. Der Vorstand bestätigte Frau Zach, dass zwar tatsächlich damals nur das Familienoberhaupt, nämlich der Ehemann die Verträge unterschrieben hat, die Mitgliedschaft jedoch auf Grund der Umstände familiär zu sehen sei.

Er sagte Frau Zach eine weitergehende Prüfung zu. Wenig später wurden alle Vertreterinnen und Vertreter in einem Rundschreiben aufgerufen, dem Vorstand die Damen zu nennen, die schon seit Jahrzehnten bei den Schiffszimmerern wohnen, jedoch noch keine Ehrung erfahren haben. Und auch an dieser Stelle bittet die Redaktion Sie, liebe Mitglieder, sich bei der Genossenschaft (**Frau Roloff – Tel. 63800267**) zu melden, wenn Sie Hinweise über Mitglieder, auf die dieses zutrifft geben können. Und an Frau Zach vielen Dank für ihre Initiative. Sie hat damit gezeigt, dass man als Vertreterin etwas bewegen kann und die Genossenschaft durchaus gewillt ist, Veränderungen bzw. Verbesserungen herbeizuführen.



## Baumspende

Im Garten des Rieckbornweges 19a bis 19b ist seit neuestem ein seltener Baum zu bewundern. Es handelt sich um einen so genannten **Ginkgo Biloba**. Dieser aus China stammende Nadelbaum, der eigentlich gar keiner ist, denn er trägt Blätter, wurde im Jahre 1730 in Europa eingeführt und ist mit dem Jahrtausendwechsel vom „Kuratorium Baum des Jahres“ zum Mahnmal für Umweltschutz und Frieden und zum Baum des Jahrtausends erklärt worden. Also eine kleine Berühmtheit, die nun in Schnelsen die Landschaft verschönert.

Und wie kommen denn nun die Schiffszimmerer zu dieser Ehre? Herr Andreas Müller ist der edle Spender. Herr Müller arbeitet seit 25 Jahren als Gärtner für die Stadt Hamburg und hat zu Beginn seiner Tätigkeit einen kleinen Ableger dieser seltenen Baumart gesetzt und ihn von da an gehegt und gepflegt. Nun, nachdem er sein 25-jähriges Dienstjubiläum feiern durfte, hatte er beschlossen, seinen Zögling der Genossenschaft zu spenden. Und da er ja vom Fach ist, übernahm er auch gleich noch das Einpflanzen selbst.



Herr Müller ist seit 1983 Mitglied der Genossenschaft und wohnt seit 1990 in der Wohnanlage Schnelsen I. Hier möchte der sympathische und engagierte Gärtnermeister auch nach seinen eigenen Worten nie mehr wegziehen. Deshalb hat er sich wohl auch seinen „Freund“ mit nach Hause gebracht. Seit den letzten Vertreterwahlen

im Jahre 2005 ist er außerdem noch als Vertreter aktiv und setzt sich für die Belange der Mitglieder ein. Die Redaktion, der Vorstand und mit Sicherheit auch die Wohnungsnutzer der Wohnanlage Schnelsen sagen „Herzlichen Dank“ für diese schöne und nachhaltige Geste.



# Das „Wieso-Weshalb-Warum“ unserer Rechnungen

Hallo liebe Leserinnen und Leser,

Sie kennen mich. Vielleicht nicht persönlich, aber meine Sorte haben Sie schon oft im eigenen Briefkasten gehabt. Ich bin eine Rechnung. Genauer gesagt eine Rechnung bei den Schiffszimmerern. Warum ich mich vorstelle? Ganz einfach: Sie wissen speziell über mich und meinen Werdegang viel zu wenig und das soll sich ändern, denn ich finde mich äußerst wichtig! Ich werde Ihnen heute ein bisschen über mein Leben erzählen, damit Sie einen genaueren Einblick in Ihre Genossenschaft bekommen.

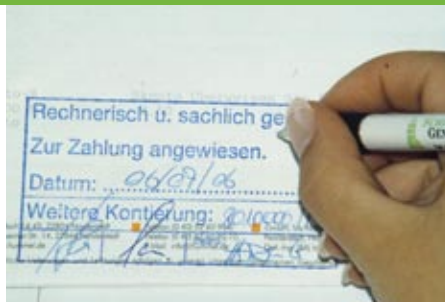
Meine Entstehung ist leider nicht so spektakulär wie die Ihre, aber vielleicht ähnlich schweißtreibend.

Stellen Sie sich folgendes Beispiel vor: Sie als Mitglied bemerken, dass Ihr Durchlauferhitzer defekt ist und sagen dann für gewöhnlich Ihrem zuständigen Verwalter Bescheid. Dieser wiederum beauftragt so schnell wie möglich eine Fachfirma zum Beheben des Schadens. Die bestellten Handwerker schrauben und hämmern nun im Schweiß ihres Angesichts, damit der Durchlauferhitzer wieder Ihr Wasser erwärmen kann.

Nach getaner Arbeit komme ich nun endlich ins Spiel, schließlich wollen die Handwerker für ihre Mühen bezahlt werden. Ein paar Tage nach der Reparatur treffe ich mit vielen anderen Rechnungen morgens bei der Schiffszimmerer-Genossenschaft ein. Dort bekomme ich erstmal einen Eingangsstempel, damit man jederzeit sehen kann, wie alt ich schon bin.

In der Buchhaltung werden nun meine wichtigsten Daten mit Hilfe der EDV erfasst und gespeichert, schließlich geht auch die Genossenschaft mit der Zeit. Hier bekomme ich eine 8-stellige Nummer, den so genannten Barcode, auf den ich besonders stolz bin, denn er macht mich einzigartig! Unter diesem Code kann man mich im PC immer wieder finden und ich gerate nicht in Vergessenheit.

Anschließend werde ich auf Herz und Nieren geprüft, ob ich will oder nicht: Sind meine Inhalte korrekt, stimmen die Zwischen- und die Endsummen, wurde alles von den Handwerkern so ausgeführt, wie ich es wiedergebe. Da zwei Augen-



paare bekanntlich immer mehr sehen als eines, wird keine Rechnung bezahlt, die nicht von zwei zuständigen Mitarbeitern abgezeichnet und damit zur Zahlung angewiesen wurde. Hat sich bei mir also kein hässlicher Fehlerteufel eingeschlichen, wird in der EDV gekennzeichnet, dass ich geprüft und für gesund befunden wurde. Ein befriedendes Gefühl, das kann ich Ihnen sagen!



Sobald ich diese beiden Unterschriften besitze, sorgen Mitarbeiter der Buchhaltung dafür, dass ich auch tatsächlich bezahlt werde. Das geschieht wieder mit Hilfe der EDV. Apropos EDV: Durch ihren Einsatz sparen die Schiffszimmerer nicht nur Zeit, sondern sie erhalten auch jede Menge Auswertungsmöglichkeiten, die sie sonst mühsam zusammenstellen müssten. Das ist unter anderem auch der Grund, warum alle Aufträge und Rechnungen täglich erfasst werden. So kann man tagesaktuell feststellen, wie viel wofür und wann ausgegeben wurde und ob das Instandhaltungsbudget der Genossenschaft nicht überschritten wird. Für jedes Jahr werden nämlich alle voraussichtlichen Instandhaltungskosten in einem Plan zusammengefasst und ein finanzieller Rahmen erstellt, den es natürlich einzuhalten gilt.



Aber zurück zu meinem Weg in der Genossenschaft. Bis zu meiner Erfüllung muss ich mich noch ein wenig gedulden. Damit es sich vom Arbeitsaufwand her lohnt, werden Rechnungen nur einmal wöchentlich bezahlt. Der Stichtag ist immer ein Donnerstag und bis dahin sammeln wir uns zu Hunderten im Überweisungskorbchen. Wenn es dann soweit ist, geht alles recht schnell. Wir werden im System buchungsfertig gemacht und über ein spezielles Programm schickt man unsere Daten an ein Kreditinstitut. Hier werden dann von dem Konto der Genossenschaft die einzelnen Rechnungsbeträge an die entsprechenden Firmen überwiesen.

Zwar bin ich jetzt „erledigt“, aber mir steht noch ein letzter wichtiger Schritt bevor. Ich werde unsterblich gemacht!

Das ist gar nicht so schwer, wie es sich anhört. Jede einzelne Seite von mir wird fotografiert oder wie die EDV-Experten sagen „eingescannt“ und so gelange ich in das elektronische Archiv der Schiffszimmerer. Mit Hilfe meines Barcodes findet man mich hier immer wieder und man kann mich in voller Größe und Schönheit jederzeit auf dem Monitor betrachten. Falls sich also doch einmal im Nachhinein Unklarheiten ergeben sollten, vereinfacht diese Digitalisierung das Finden und Nachvollziehen von uns Rechnungen erheblich. Außerdem erübrigt sich dadurch die Ablage von tausenden von Rechnungen und die Schiffszimmerer sparen viel Zeit und Platz.

Doch was wird aus mir, aus meinem Fleisch und Papier? Gehört habe ich etwas von einem Schredder und Altpapierentsorgung. Aber das ist mir immer noch lieber, als in einem Regal eingequetscht zu verstauben!

Hier schließt sich also der Kreislauf, ich habe meine Lebensaufgabe erfüllt und Sie wissen wieder ein bisschen mehr über Ihre Genossenschaft.





## Können wir Ihren Wohnungswunsch erfüllen?

### 2 Zimmer

**Wilhelmsburg**, Fährstraße, EG.  
Wohnküche, Duschbad mit WC, 74,88 m<sup>2</sup>

Einzug: nach Vereinbarung	€
monatl. Nutzungsgebühr/Miete	385,00
monatl. Heizkostenvorauszahlung	56,00
monatl. Betriebskostenvorauszahlung	52,66
monatl. Gesamtmiete	<b>493,66</b>
erforderliches Geschäftsguthaben	2.850,-
zuzüglich Beitrittsgeld	25,-

Ansprechpartner: **Herrn Scharnewski**,  
Tel.-Nr.: 63 800 – 209

**Rahlstedt**, Jonni-Schacht-Weg, I. OG.  
Küche, Vollbad, Balkon, 65,41 m<sup>2</sup>

Einzug: nach Vereinbarung	€
monatl. Nutzungsgebühr/Miete	452,00
monatl. Heizkostenvorauszahlung	37,00
monatl. Betriebskostenvorauszahlung	81,00
monatl. Gesamtmiete	<b>570,00</b>
erforderliches Geschäftsguthaben	3.300,-
zuzüglich Beitrittsgeld	25,-

Ansprechpartner: **Frau Ganschow**,  
Tel.-Nr.: 63 800 – 299

### 2 2/2 Zimmer

**Mümmelmannsberg**, Heideblöck, III. OG.  
Küche, Extra WC-Raum, Vollbad, Loggia, 85,24 m<sup>2</sup>

Einzug: 01.09.2006	€
monatl. Nutzungsgebühr/Miete	434,94
monatl. Heizkostenvorauszahlung	60,00
monatl. Betriebskostenvorauszahlung	82,00
monatl. Gesamtmiete	<b>576,94</b>

erforderliches Geschäftsguthaben 3.150,-  
zuzüglich Beitrittsgeld 25,-

**§ 5-Schein erforderlich**

Ansprechpartner: **Herrn Bethge**,  
Tel.-Nr.: 63 800 – 238

**Allermöhe**, Ebner-Eschenbach-Weg, II. OG.  
Wohnküche, Extra WC-Raum, Vollbad, Balkon, 84,00 m<sup>2</sup>

Einzug: nach Vereinbarung	€
monatl. Nutzungsgebühr/Miete	433,39
monatl. Heizkostenvorauszahlung	41,00
monatl. Betriebskostenvorauszahlung	88,00
monatl. Gesamtmiete	<b>562,39</b>

erforderliches Geschäftsguthaben 3.150,-  
zuzüglich Beitrittsgeld 25,-

**§ 5-Schein erforderlich**

Ansprechpartner: **Frau Waelzer**,  
Tel.-Nr.: 63 800 – 246

### 3 Zimmer

**Norderstedt**, Platanenweg, II. OG.  
Küche, Vollbad, Loggia, 73,39 m<sup>2</sup>

Einzug: nach Vereinbarung	€
monatl. Nutzungsgebühr/Miete	464,00
monatl. Heizkostenvorauszahlung	67,00
monatl. Betriebskostenvorauszahlung, inklusive Wassergeld	102,00
monatl. Gesamtmiete	<b>633,00</b>

erforderliches Geschäftsguthaben 2.700,-  
zuzüglich Beitrittsgeld 25,-

Ansprechpartner: **Frau Ganschow**,  
Tel.-Nr.: 63 800 – 299

**Langenhorn**, Parowstraße, II. OG.  
Küche, Vollbad, Extra WC-Raum, Loggia, 56,37 m<sup>2</sup>

Einzug: nach Vereinbarung	€
monatl. Nutzungsgebühr/Miete	455,00
monatl. Heizkostenvorauszahlung	43,00
monatl. Betriebskostenvorauszahlung	96,00
monatl. Gesamtmiete	<b>594,00</b>

erforderliches Geschäftsguthaben 2.700,-  
zuzüglich Beitrittsgeld 25,-

**Küche und Bad modernisiert.**

Ansprechpartner: **Frau Halpape**,  
Tel.-Nr.: 63 800 – 222

# 3 Zimmer

## Nettelburg, Fockenweide, I. OG.

Küche, Vollbad mit WC, Loggia, 70,36 m<sup>2</sup>

Einzug: nach Vereinbarung	€
monatl. Nutzungsgebühr/Miete	409,00
monatl. Heizkostenvorauszahlung	49,00
monatl. Betriebskostenvorauszahlung	82,00
monatl. Gesamtmiete	<b>540,00</b>

erforderliches Geschäftsguthaben	2.700,-
zuzüglich Beitrittsgeld	25,-

Ansprechpartner: **Herrn Bethge**,  
Tel.-Nr.: 63 800 – 238

## Allermöhe, Fanny-Lewald-Ring, II. OG.

Küche, Vollbad, Balkon, 76,05 m<sup>2</sup>

Einzug: nach Vereinbarung	€
monatl. Nutzungsgebühr/Miete	392,42
monatl. Heizkostenvorauszahlung	72,00
monatl. Betriebskostenvorauszahlung	87,00
monatl. Gesamtmiete	<b>551,42</b>

erforderliches Geschäftsguthaben	3.750,-
zuzüglich Beitrittsgeld	25,-

### § 5-Schein erforderlich

Ansprechpartner: **Frau Waelzer**,  
Tel.-Nr.: 63 800 – 246

## Allermöhe, Walter-Rothenburg-Weg, III. OG.

Küche, Essdiele, Vollbad, Loggia, 81,23 m<sup>2</sup>

Einzug: 01.10.2006	€
monatl. Nutzungsgebühr/Miete	431,61
monatl. Heizkostenvorauszahlung	66,00
monatl. Betriebskostenvorauszahlung	83,00
monatl. Gesamtmiete	<b>580,61</b>

erforderliches Geschäftsguthaben	4.050,-
zuzüglich Beitrittsgeld	25,-

Ansprechpartner: **Frau Waelzer**,  
Tel.-Nr.: 63 800 – 246

# Sie suchen einen Stellplatz?

Wir können Ihnen einen bieten, und zwar:

## in der Sammelgarage

### Stellingen, Spannskamp (VE 35): 30,00 €/Monat

Ansprechpartner: Herr Sombetzki, Telefon: 040 / 54 31 39  
montags – donnerstags von 13:00 – 13:30 Uhr

### Langenhorn, Theodor-Fahr-Straße (VE 37): 48,00 €/Monat (Parkboxen)

Ansprechpartner: Herr Fietz, Telefon: 040 / 531 25 73  
montags – donnerstags von 13:00 – 13:30 Uhr

### St. Georg, Rostocker Straße (VE 55): 51,00 €/Monat

Ansprechpartner: Herr Tschewitschka, Telefon: 040 / 24 01 50  
montags – donnerstags von 13:00 – 13:30 Uhr

### Allermöhe, Otto-Grot-Straße (VE 73): 32,00 €/Monat

Ansprechpartner: Herr Friedrichsen, Telefon: 040 / 73 50 87 85  
montags – donnerstags von 13:00 – 13:30 Uhr

### Rahlstedt, Nydamer Weg (VE 74): 30,00 €/Monat

Ansprechpartner: Herr Kusian, Telefon: 040 / 63 97 68 84  
montags – donnerstags von 13:00 – 13:30 Uhr

### Ammersbek, Langenkoppel (VE 78): 30,00 €/Monat 38,00 €/Monat

Ansprechpartner: Herr Steinbach, Telefon: 040 / 602 47 12  
montags – donnerstags von 13:00 – 13:30 Uhr

### Rahlstedt, Jonni-Schacht-Weg (VE 80): 51,00 €/Monat

Ansprechpartner: Herr Kusian, Telefon: 040 / 63 97 68 84  
montags – donnerstags von 13:00 – 13:30 Uhr

## im Freien

### Bergedorf, Fockenweide (VE 44): 10,00 €/Monat

Ansprechpartner: Herr Friedrichsen, Telefon: 040 / 73 50 87 85  
montags – donnerstags von 13:00 – 13:30 Uhr

### Schwarzenbek, Pirschgang (VE 51): 10,00 €/Monat

Ansprechpartner: Herr Schmidt, Telefon: 04151 / 6476 oder  
Herr Friedrichsen, Telefon: 040 / 73 50 87 85  
montags – donnerstags von 13:00 – 13:30 Uhr

### Allermöhe, Del-Banco-Kehre (VE 71): 10,00 €/Monat

Ansprechpartner: Herr Friedrichsen, Telefon: 040 / 73 50 87 85  
montags – donnerstags von 13:00 – 13:30 Uhr

### Allermöhe, Otto-Grot-Straße (VE 73): 10,00 €/Monat

Ansprechpartner: Herr Friedrichsen, Telefon: 040 / 73 50 87 85  
montags – donnerstags von 13:00 – 13:30 Uhr

### Allermöhe, Otto-Grot-Straße (VE 73): 15,00 €/Monat (auf der Parkpalette)

Ansprechpartner: Herr Steinbach, Telefon: 040 / 602 47 12  
montags – donnerstags von 13:00 – 13:30 Uhr

Sie sind interessiert? Dann rufen Sie bitte den/die genannte Ansprechpartner/in während unserer Geschäftszeiten montags - donnerstags zwischen 8.30 Uhr und 15.30 Uhr oder freitags zwischen 8.30 Uhr und 12.00 Uhr an oder teilen Sie uns Ihre Entscheidung unter Angabe der Wohnungsnummer per Fax mit.

Bitte nennen Sie uns Ihren Namen, die Anschrift sowie Ihr Geburtsdatum. Sie erhalten unser ausführliches Angebot.

*Ihre Fairmieter!*



## Blue Goal



**L**iebe Mitglieder, wenn Sie diese Zeitschrift in den Händen halten, ist die Fußballweltmeisterschaft 2006 bereits vorbei, doch das in der Überschrift erwähnte „Blue Goal“ wird noch bis Anfang Oktober sein blaues Licht in den nächtlichen Himmel der Hansestadt strahlen. Deshalb möchten wir Sie darüber informieren, dass wir Schiffszimmerer diese Kampagne unterstützen und uns damit klar zu Hamburg als „Tor zur Welt“ bekannt haben.

Geschäftsstelle in der Fuhlsbüttler Straße. Wer genau hinsah, konnte sogar die Farben der deutschen Flagge auf der Wange von Frau Klück entdecken, wenn die Nationalelf spielte.

Alles in allem war die Weltmeisterschaft für alle ein wunderschönes und denkwürdiges Ereignis, das niemand so schnell vergessen wird.

Über den Dächern der Wohnanlage Venusberg hat das Aufbauteam des Künstlers Michael Batz mit einem weiteren Blauen Tor zur Verschönerung der nächtlichen Silhouette Hamburgs beigetragen. Die Krönung der Aktion war die Einweihung durch den Lichtkünstler höchstpersönlich. Zusammen mit den Vorstandsmitgliedern Bernd Grimm und Eberhard Brandt nahm er das „Blue Goal“ in Betrieb. Aber nicht nur in luftiger Höhe war die Begeisterung für das sportliche Ereignis Weltmeisterschaft zu sehen, sondern auch im Büro der Schiffszimmerer. Denn hier strahlten gleich 2 mini „Blue Goals“ ihr blaues Licht auf die Straße. Und die Fahnen aller teilgenommenen Nationen schmückten den Warteraum der



# Sport bei den Schiffszimmerern

**S**port hält nicht nur fit, sondern macht bekanntlich ja auch noch Spaß. Das haben sich auch die Mitarbeiter der Schiffszimmerer gedacht, als sie sich zum „Vatzenfall-WoWi Cup“ angemeldet haben. Dieses Fußballturnier sollte eine Einstimmung auf die bevorstehende Weltmeisterschaft sein. Eine spannende Angelegenheit, denn schließlich sollten hier 14 Mannschaften aus verschiedenen Wohnungsunternehmen gegeneinander antreten. Da hieß es also zunächst mal trainieren. Schnell spielte sich die Schiffszimmermannschaft aufeinander ein und war nach dem 2. Training optimistisch, im Turnier einen der ersten Plätze zu belegen. Mit gestärktem Selbstbewusstsein ging es dann also am Tag der Entscheidung nach Reinbek in die Indoor-Soccer-Halle.



Dort wartete bereits der ehemalige HSV-Spieler Manfred Kaltz, bekannt durch seine spektakulären „Bananenflanken“ und sorgte für die nötige Fitness und Ballfertigkeit unter den Teilnehmern. Jede Mannschaft erhielt ein individuelles Aufwärmtraining und einige wertvolle Tipps zur Spieltaktik. Und dann ging es endlich los. Unter den Anfeuerungsrufen der jeweiligen Kolleginnen und Kollegen begannen zunächst die Gruppenspiele. Die Mannschaft der Schiffszimmerer konnte sich souverän ohne Niederlage gegen die Gruppengegner durchsetzen. Dann folgte das Viertelfinale gegen den BVE (Bauverein der Elbgemeinden). Ein spannendes Duell, welches zunächst eindeutig durch den BVE beherrscht wur-

de. Schon nach kurzer Zeit lag er mit 2:0 vorn. Dann jedoch erfolgte der Anschlusstreffer und wenig später auch der Ausgleich. Nun war wieder alles offen. Beherzt stürmte die Mannschaft der Schiffszimmerer das Tor des BVE und erreichte schließlich sogar noch die 3:2-Führung. Dann jedoch wendete sich das Blatt wieder und der Ehrgeiz des BVE gipfelte in der letzten Sekunde in einem Ausgleichstreffer zum 3:3. Das darauf folgende Siebenmeterschießen konnte der BVE mit einem 6:5 für sich entscheiden und entließ somit unsere Mannschaft in die Duschkabinen und verwies sie auf den 5. Platz. Trotzdem war es für alle Beteiligten eine gelungene Veranstaltung.

Den 1. Platz belegte übrigens die Behrendt-Gruppe. Für das nächste Jahr ist bereits ein neues Turnier angesetzt. Die Schiffszimmerer sind zuversichtlich, dann tatsächlich den 1. Platz zu erreichen und den Pokal im Büro der Genossenschaft auszustellen. Die Redaktion wünscht alles Gute.

## Laufen für einen guten Zweck

Inzwischen ist er schon zu einer Institution geworden: der HSH-Nordbank-Run. In erster Linie wohl durch seinen Streckenverlauf quer durch die Hafencity. Die Teilnehmerliste war entsprechend lang und so begaben sich die ersten Läuferinnen und Läufer bereits um 12.00 Uhr auf die 4 Kilometer lange Strecke und die letzten gegen 19.45 Uhr. Das Teilnehmerfeld war breit gefächert und reichte von Karstadt über Haspa bis hin zu einigen Zahnarztpraxen. Klar, dass da die Schiffszimmerer auch vertreten waren, schließlich sollte hier ja Geld für einen guten Zweck erlaufen werden. Insgesamt mehr als 11.000 begeisterte Sportler gingen an den Start und erreichten somit eine Spendensumme von mehr als 40.000,- €. Das Wetter spielte mit und so erreichten die 12 Läufer und Walker der Schiffszimmerer sicher und gutgelaunt das Ziel. Die Redaktion sagt sportlichen Dank!



# Wärmedämmmaßnahmen

Sie sehen auf dieser Seite eine Aufstellung, die aus dem Vertreterkreis gewünscht wurde. Sie zeigt eine Momentaufnahme aus heutiger Sicht und stellt eine Reihenfolge dar, nach welcher die einzelnen Wohnanlagen wärmedämmend werden könnten. Es ist nur eine grobe Zukunftsplanung, die unverbindlich ist und jeder-

zeit durch besondere Umstände verändert werden kann. Hierbei spielen insbesondere finanzielle Aspekte eine wesentliche Rolle. Wenn Sie Fragen zu dieser Aufstellung haben, rufen Sie gern unseren Hauptabteilungsleiter der Technischen Abteilung Herrn Thomas Speeth an. **Seine Durchwahl lautet: 040/ 63 800 291**

Reihenfolge	Verwaltungseinheit (VE)	Wohnanlage	Anzahl Wohnungen	Fassadenzustand (Bewertung 1-3)	Durchschnittlicher Jahreswärmeverbrauch in Kwh* je m <sup>2</sup> Wohnfläche	Warmwasserversorgung (WW)
1.	25	Eilbek	610	1	190,29	mit WW
2.	42	Heegbarg	11	1	223,09	ohne WW
3.	45	Stellingen II	52	2	245,00	ohne WW
4. (1)	21	Eulenkamp 47A bis 55B	64	2	214,72	ohne WW
4. (2)	21	Eulenkamp; Tiroler / Nordschleswiger Str.	96	2	214,72	ohne WW
5.	44	Bergedorf West	208	2	153,27	mit WW
6.	36	Lohbrügge	346	2	155,27	mit WW
7.	41	Schnelsen III	134	2	198,34	ohne WW
8.	33	Lokstedt	202	2	210,74	ohne WW
9.	31	Hans-Schwenkel-Wohnanl.	481	2	235,46	ohne WW
10.	32	Ilandkoppel	28	3	142,16	ohne WW
11.	52	Wohnanlage Barmwisch	163	3	198,22	mit WW
12.	23	Markusstr.	52	2	190,06	ohne WW
13.	3	Venusberg	253	2	150,86	mit WW
14.	46/800	Norderstedt I	102	2	203,64	ohne WW
15.	10	Martin-Luther-Str.	50	3	154,10	ohne WW
16.	29	Borchertring	48	2	148,92	mit WW
17.	9	Bachstr.	116	2	196,77	ohne WW
		Summe Wohnungen	3.016			

\* Kilowattstunde

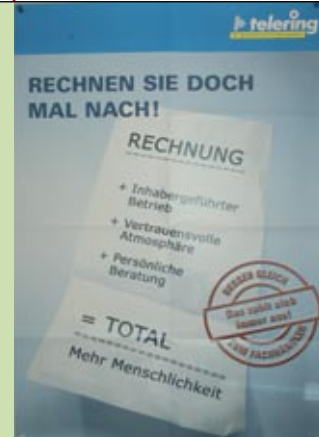
# Ist's der Fernseher, geh zu Stahn

In der lockeren Reihe, in der wir über unsere gewerblichen Mieter berichten, möchten wir Ihnen heute den Fernsehreparaturbetrieb Stahn vorstellen.

In der Dehnhaid 23, vor der gleichnamigen Wohnanlage der Schiffszimmerer, betreibt der Inhaber, Herr Kluck, sein Verkaufs- und Servicebüro. Wir alle kennen die Situation: Der Lieblingsfilm läuft im Fernsehen und plötzlich verabschiedet sich das Bild. Auch das beharrliche Klopfen seitwärts oder auch oben kann die „Glötze“ nicht dazu bewegen, ihren Dienst wieder aufzunehmen. Da ist guter Rat teuer, wen man in solchen Fällen herbeiruft. Denn häufig nutzen windige Techniker diese Situationen, um mit wenig Aufwand den schnellen Euro zu verdienen. Da ist es doch gut zu wissen, dass es anständige und faire Geschäftsleute gibt, die ihren Beruf und ihren Berufsstand noch sehr ernst nehmen und niemanden „übers Ohr hauen“. Und zu diesem Typ Kaufmann gehört Herr Kluck.



Grundsoldie und professionell erledigt er seinen Job zu anständigen Preisen. Da Herr Kluck als „Einmannbetrieb“ arbeitet, kann er Reparaturen allerdings nur während der Geschäftszeiten durchführen.



**Sie erreichen Fernseh Stahn unter folgender Telefonnummer: 040/299 32 32.**

Die Redaktion wünscht Ihnen, liebe Mitglieder, stets guten Empfang und unserem Gewerbetreibenden volle Auftragsbücher.

# Recyclinghöfe

Liebe Mitglieder, immer wieder entsteht Unmut unter den Wohnungsnutzern, weil in den Treppenhäusern oder Kellergängen Sperrmüll einfach entsorgt wird. Auch auf den Stadtteilzusammenkünften wurde dieses Problem durch die Vertreter/innen an den

Vorstand herangetragen. Der Vorstand hat daraufhin zugesagt, eine Liste mit allen Recyclinghöfen in Hamburg zu veröffentlichen, damit allen Wohnungsnutzern das Entsorgen von Sperrmüll und anderem Müll erleichtert wird.





**15 RECYCLINGHÖFE DER STADTREINIGUNG**  
*Die beste Idee seit es Abfall gibt*

Auf unseren 15 Recyclinghöfen können Sie Sperrmüll, Grünabfälle sowie Wert- und Problemstoffe schnell, bequem und umweltgerecht entsorgen.

<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Hammerbrook, Bullerdeich 6</li> <li>2. Harburg, Neuländer Kamp 6</li> <li>3. Hausbruch, Striepenweg 35</li> <li>4. Bahrenfeld*, Celsiusweg 7</li> <li>5. St. Pauli, Feldstraße 69</li> <li>6. Osdorf, Brandstücken 36</li> <li>7. Stellingen, Ottensener Straße</li> </ol> <p>* keine Problemstoffannahme</p> <p>● Mo-Fr 8-17 Uhr; Sa 8-14 Uhr</p>	<ol style="list-style-type: none"> <li>8. Lokstedt, Offakamp 9 b</li> <li>9. Niendorf, Krähenweg 22</li> <li>10. Steilshoop, Schwarzer Weg 10</li> <li>11. Sasel, Volksdorfer Weg 196</li> <li>12. Tonndorf, Rahlau 75</li> <li>13. Billstedt, Rotenbrückenweg 32</li> <li>14. Bergedorf, Kampweg 9</li> <li>15. Hummelsbüttel, Lademannbogen 32</li> </ol> <p>● Mo-Fr 8-19; Sa 8-14 Uhr</p>
--	--



[www.stadtreinigung-hh.de](http://www.stadtreinigung-hh.de)

Die hier dargestellte Auflistung können Sie auch auf der Internetseite der Stadtreinigung Hamburg ([www.srhh.de](http://www.srhh.de)) abrufen. Hier gibt es übrigens noch viele weitere interessante Informationen. Telefonisch erreichen Sie die Stadtreinigung Hamburg unter 040 25760.

Wir empfehlen Ihnen auch hier, diese Seite zu Ihren Vertragsunterlagen zu nehmen, damit Sie sich jederzeit informieren können.

Stadtreinigung Hamburg



## Kiga „Zauberkasten“ in Neu-Allermöhe-West im neuen Gewand

### Letzter Schultag vor den Sommerferien

**D**er 5. Juli war ein heißer Tag – über 30 °C in Hamburg – und der Einstieg in die Ferien.

Im Otto-Stolten-Hof in Winterhude wissen unsere Mitglieder solchen Tag zu nutzen. Die Kinder und Eltern stellen ihre Zelte im Hof auf und alle mutigen Kinder dürfen draußen übernachten.

Schon um 19:00 Uhr standen die Zelte bereit und Familien hatten sich zum gemeinsamen Grillen getroffen. Im Verlauf des Abends entfachten die größeren Kinder, selbstverständlich unter der Aufsicht der Erwachsenen, ein Feuer, an dem auch mit ausgeschnittenem Strauchwerk gekokelt werden durfte. Das war die richtige Urlaubseinstimmung!

Vielleicht lässt sich diese Gemeinschaftsidee auch in Ihrer Wohnanlage ausprobieren? Im Otto-Stolten-Hof jedenfalls saßen Nachbarn im Alter von 1 bis 85 Jahren am



**N**un ist es vollbracht! Der Kindergarten „Zauberkasten“ hat sich vergrößert. Man könnte denken, dass war Zaubererei, denn keiner der Beteiligten hatte noch vor einigen Monaten gedacht, dass es zu schaffen ist – aus einer darüberliegenden Wohnung ein kleines Paradies für die Krippenkinder zu schaffen. Gezaubert haben sie alle!

Ganz am Anfang stand die Idee unserer Mitarbeiter. Frau Waelzer und Herr Speeth haben es möglich gemacht, sie gaben die Räumlichkeiten zur Nutzung frei, damit die kleinen Zauberer endlich mehr Platz bekommen. Dann ging alles Schlag auf Schlag – die „Zauberer“ – unsere Handwerker – gaben sich die Türklinke in die Hand. Da wurden Wände versetzt – aus einem Familienbad ein bunter Kinderwaschraum gezaubert und die Treppe nach oben sogar noch

vor Weihnachten eingebaut. Die Neugestaltung bietet den Kindern nun viel Raum mit lichten Durchblicken, überraschenden Nischen und überschaubaren Spielflächen. Durch die räumliche Erweiterung finden nun auch die Krippenkinder einen entsprechenden Rahmen für ihre frühkindliche Entwicklung. Die liebevolle Gestaltung verzauberte nicht nur die Kinder – auch die Eltern und das Kiga-Team waren fasziniert von so viel Engagement. „Wir sind gemeinsam durch dick und dünn gegangen“, bestätigte die Kiga-Leitung Wiebke Stein die gute Zusammenarbeit.

„Zaubern“ lohnt sich ... und so freuen sich alle Beteiligten schon jetzt auf das 10-jährige Jubiläum im Sommer 2007.

